

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: 27 (1954)

Heft: 5

Artikel: Siegfried Bittel zum 60. Geburtstag

Autor: Meili / Nicollier, Jean / Moser, Armin

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-777118>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SIEGFRIED BITTEL ZUM 60. GEBURTSTAG

Siegfried Bittel hat bereits in seiner Jugend den Reiseverkehr in mancher Abstufung gerochen. In Brig ist er aufgewachsen, am Anstieg zu einem der großen Alpenübergänge und am Simplontunnel – im Wallis also, das in seiner Naturgröße Wesenszüge des Südens wie des Hohen Nordens in sich schließt. So erwachte in ihm aus unmittelbarem Erleben die frühe innere Beziehung zum Tourismus, die ihn nach juristischem Studium Bahnfachmann werden ließ. Als stellvertretender Generalsekretär der Bundesbahnen setzte er 1927 durch die Gründung der SBB-Revue, was langsam gereift war, in die Tat um: die Gestaltung einer offiziellen Reisezeitschrift, die bald zum unentbehrlichen Vermittler zwischen dem Verkehrswesen und seinen Problemen in Zeiten des Aufstiegs und der Not und anderseits dem reisenden Publikum geworden ist. 1932 bearbeitete er das Erinnerungsbuch zum Gotthardjubiläum. Immer deutlicher verstand Siegfried Bittel in seinen Publikationen das Verkehrsmittel als Dienerin in den Dienst eines großen Ganzen zu stellen. Eingebunden in die Mannigfaltigkeit der kulturellen Werte, die das Land seinen Gästen zu geben vermag, ist die frühere Zeitschrift der Bundesbahnen als *Revue «Die Schweiz»* heute Organ der zentralen Landeswerbung. So schuf sich Siegfried Bittel aus früher Anschauung und langer Praxis die Voraussetzungen zu seinem verantwortungsvollen Amt als Direktor der Schweizerischen Verkehrszentrale, der heutigen Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung. Zu seinem 60. Geburtstag am 17. Mai entbieten wir ihm die herzlichsten Glückwünsche.

MEILI

Präsident der Schweizerischen Zentrale
für Verkehrsförderung

Cette revue que l'on admire... Il ne sied pas d'attribuer aux seuls effets du hasard ou de circonstances momentanées la transformation de cette revue. Son éditeur voit juste et clair; surtout, il regarde l'horizon. Il veut l'espace; il ne se meut pas dans le triste sillon gris de la routine. Il emprunte les chaussées bien tracées sans redouter, cas échéant, le sentier de traverse qui, au plus court, mène à la solution cherchée.

Il l'a prouvé. Fort jeune encore, lorsqu'il était secrétaire général adjoint des CFF. L'amour de la culture qui l'habite, son désir d'éveiller l'attrait et la curiosité des masses, le poussèrent à transformer en «Revue CFF», donc en revue du tourisme, ce qui était encore, en l'été 1927, une sorte de bulletin interne réservé aux seuls tenants et aboutissants de notre réseau de voies ferrées. Le 15 juillet de cette année fatidique, M. Siegfried Bittel – car c'est de lui qu'il s'agit – lance donc dans le public ce journal illustré mensuel qui s'efforcera de propager le goût du voyage, fournira aux intéressés les renseignements indispensables, lui proposera des buts de promenade, mais aussi offrira au voyageur assis dans son wagon une lecture délassante. Cela avec le désir de servir indistinctement toutes les

régions du pays et de tenir compte de l'influence de nos langues nationales.

Quand M. Bittel devint chef de notre tourisme national, il ne modifia pas sa tactique. Sans jamais perdre de vue les exigences pratiques et positives de l'hôtellerie et des moyens de transport, il conserva et, même renforça, son goût de l'histoire, du folklore et de la beauté naturelle. Il sut même, en publiant la belle revue du tourisme, prévoir et éditer à côté des fascicules destinés, si l'on ose dire, à la consommation interne, une version spéciale réservée à l'étranger, rédigée en plusieurs langues, veuves de publicité par trop locale, et qui met l'accent sur les grands faits de notre vie «culturelle» en même temps que sur les paysages les plus purs de notre Suisse.

C'est là du beau travail d'homme d'action et d'homme cultivé. M. Bittel n'aurait fait que cela qu'il aurait droit déjà à l'estime de la presse.

JEAN NICOLLIER

Eine nach menschlichem Ermessen kurze Zeitspanne, aber ein an Tatkraft und Erfolg reicher Lebensabschnitt liegt für den Direktor der SZV zwischen 1927 und heute. Siegfried Bittel führte sich nämlich im Jahre 1927 mit seiner damaligen SBB-Revue, deren erste Nummer dem Winzerfest in Vevey gewidmet war, als Werbefachmann im In- und Ausland ein. Diesem erstklassigen touristischen Werbemittel, das in der Zwischenzeit unzählige Nachahmungen fand, gab er als stellvertretender Generalsekretär der SBB, als Chef der ehemaligen Verkehrszentrale und seit 1939 als Direktor der SZV sein eigenes künstlerisches Gepräge. In den Werbemaßnahmen im allgemeinen bediente sich die SZV des künstlerischen Prinzips, von der Erkenntnis ausgehend, daß ja vor allem das Künstlerische den Blick für den tieferen Gehalt der Welt eröffne. Trotz vieler Einwände und Schwierigkeiten hielt z. B. die SZV auch konsequent an der künstlerischen Gestaltung ihrer Plakate fest. Der Einwand, daß der Durchschnittsreisende die künstlerische Leistung nicht beachte, ist immer wieder hörbar. Aber das bis anhin wohl von keinem Lande erreichte hohe Niveau der schweizerischen Plakatkunst wird doch beachtet und auch vom Volk gutgeheißen. Die SZV darf für sich in Anspruch nehmen, wertvolle Pionierarbeit auf dem Gebiete der schweizerischen Plakatkunst geleistet und manchem Künstler zum Ansehen verholfen zu haben. Sie hat aber auch die Kur- und Verkehrsdirektoren zu künstlerischer Gestaltung ihrer Werbung angespornt.

So war die SBB von 1927 irgendwie Symptom einerseits für eine neue Ära in der schweizerischen Fremdenverkehrswerbung, andererseits aber auch für die Organisation des schweizerischen Fremdenverkehrs. Von der SBB-Revue zur Zeitschrift «Die Schweiz», wie sie seit der Gründung der SZV heißt, war ein kurzer, aber dorniger Weg. Er wurde mutig und mit Überzeugungs beschritten. Die SZV baute das tou-

ristische Schweizer Haus nach ihrem Willen aus, ein Haus mit offenen Türen für jedermann. Sie teilte die Schweiz in zehn touristische Regionen ein, mit denen sie in engem Kontakt steht, ohne dabei das Zusammenwirken mit den einzelnen touristischen Zellen, den Kurorten und Städten, einzuengen. Sie unterstützt die Kur- und Verkehrsdirektoren im Kampf gegen die unerwünschte Verkehrsreklame und räumt dem Verband schweizerischer Kur- und Verkehrsdirektoren, wenn auch nicht immer aus eitel Freude, ein maßgebendes Mitspracherecht ein. Die regelmäßig stattfindenden Besprechungen zwischen der Direktion und den Vorstandsmitgliedern unseres Verbandes und die jährlichen gemeinsamen Aussprachen mit den touristischen Ambassadoren der SZV im Ausland haben sich allseitig mehr als bewährt. Die SZV gibt unserem Verband die Möglichkeit zur Stellungnahme zu ihrem Aktionsprogramm. Wie wertvoll sich die Vereinbarung mit der SZV und dem Schweizerischen Hotelierverein über die Einladungen von Journalisten, Reportern, über Studienreisen von Reisebürobeamten usw. auswirkte, hat die Praxis erwiesen. Wenn auch mitunter von der freien Meinungsäußerung gegenseitig sehr offen Gebrauch gemacht wird, so steht die Zusammenarbeit im Zeichen des besten Einvernehmens. Wohl kein zweites Land kennt auf dem touristischen Sektor ein so enges und fruchtbringendes Zusammenwirken. Auf diese Tatsache sei am Jubeltage von Direktor Bittel mit aufrichtiger Dankbarkeit hingewiesen.

ARMIN MOSER

Präsident des Verbandes schweizerischer
Kur- und Verkehrsdirektoren

Besinnlich und mit sorgfältiger Nachdenklichkeit hat Siegfried Bittel in langen Jahren seinen Standpunkt und denjenigen seines Landes in internationalen touristischen Versammlungen dargelegt. Es ist deshalb ganz natürlich, daß die internationale Union der offiziellen Verkehrsorganisationen seine Arbeitskraft suchte. In der früheren Union, welche vor dem Kriege die europäischen Länder umfaßte, war Bittel Vorsitzender verschiedener Ausschüsse und mehr als einmal auch Wirt der Generalversammlungen und jährlichen Sitzungen der Union in Zürich. In der nach dem Krieg gegründeten, die ganze Welt umspannenden internationalen Union der offiziellen Verkehrsorganisationen war der Walliser vom ersten Tag an Mitglied des Exekutivkomitees und hat auch die Pflichten des Präsidenten der Union ausgeübt, deren Ziel es ist, den Verkehr zwischen den Völkern zu fördern, um auf diese Weise zur Sicherung des Friedens in der Zukunft beizutragen. Ich freue mich, als einer seiner ältesten Kameraden in der internationalen Zusammenarbeit und auch im Namen meiner Mitarbeiter Siegfried Bittel den Geburtstagsgruß zu entbieten.

MOGENS LICHTENBERG

Präsident der Internationalen Union der offiziellen
Verkehrsorganisationen



Siegfried Bittel, Direktor der Schweizerischen Zentrale für Verkehrsförderung, mit den Berner Graphikern Kurth Wirth und Hans Thöni während der Vorarbeiten zur Halle «Fremdenverkehr» der HOSPES.

Siegfried Bittel, directeur de l'Office central suisse du tourisme, avec les graphistes bernois Kurth Wirth et Hans Thöni pendant les travaux de construction de la halle du tourisme à l'HOSPES.

Siegfried Bittel, direttore dell'Ufficio centrale svizzero del turismo, insieme ai disegnatori Kurth Wirth e Hans Thöni durante l'allestimento della sezione «Industria dei forestieri» alla HOSPES. Photo Rausser

Making preparations for the tourism hall in the HOSPES Exhibition, Siegfried Bittel, General Manager of the Swiss National Tourist Office, discusses the work with two Bernese artists, Kurth Wirth and Hans Thöni.